

Luthers Bibelübersetzung: Sprichwörter (1)



Durch Luthers Übersetzung entstand die hochdeutsche Sprache. Viele der Wendungen aus Luthers Bibelübersetzung sind zu Sprichwörtern und bekannten Redewendungen in der Umgangssprache geworden, z.B. „sein Herz ausschütten“ (1. Samuel 1,15), „Himmel und Erde in Bewegung setzten“ (nach Haggai 2,6) oder „ein Herz und eine Seele“ sein (Apostelgeschichte 4,32). Manche davon stehen so nicht mehr in der heutigen Lutherbibel, aber viele sind noch da und finden sich auch in unserer modernen Sprache.

Aufgabe 1 (Partnerarbeit):

In der folgenden Geschichte finden sich viele Begriffe und Redewendungen, die aus Luthers Übersetzung der Heiligen Schrift stammen. Davon stehen 21 in der Liste unter dem Text. Lest den Text und die Bibelstellen!

Unterstreicht in der Geschichte die gefundenen Redewendungen und schreibt daneben die Nummern der Bibelstellen aus der Liste.

Die „Eintracht“ bestellt ihr Haus

In der Vorstandssitzung des Fußballvereins „Eintracht“ gehen die Wogen hoch. Wegen des schlechten Tabellenplatzes der Mannschaft will der Vorstand den Trainer in die Wüste schicken. Dass er zum Sündenbock gestempelt wird, überrascht den Trainer jedoch so, dass er zunächst zur Salzsäule erstarrt. Dann stellt er sich der Kritik. Er könne nicht zu allem, was ihm vorgeworfen werde, Ja und Amen sagen. Eine ganze Anzahl der Vertragspieler sei mehr auf ihre Nebenverdienste konzentriert als auf Training. Bei diesem Tanz ums goldene Kalb stünden ihm als Mannschaftsbetreuer die Haare zu Berge.

Der Vorstand macht darauf dem Trainer den Vorwurf, er wolle seine Hände in Unschuld waschen. Wenn der Coach sich auf Herz und Nieren prüfe, dann müsse er in Sack und Asche gehen. Der Trainer sollte sich doch stärker um die einzelnen Spieler kümmern, sie wie seinen Augapfel hüten.

Der Attackierte lenkt nun ein, weil er merkt, dass Unnachgiebigkeit gegenüber dem Vorstand ein zweischneidiges Schwert ist. Er will die Elf wieder motivieren und nicht mehr der Stein des Anstoßes sein. Auf Treu und Glauben gibt nun auch der Vorstand nach.

Am nächsten Tag gibt es ein Gespräch zwischen Spielern und Trainer. „*Ich möchte nicht wie bisher tauben Ohren predigen*“, sagte er zu ihnen. „*Mit Brief und Siegel gebe ich es euch, dass es so nicht weiter geht. Wenn vor allem die Sturmspitzen nicht Himmel und Erde in Bewegung setzen, bleibt mir nichts anderes übrig, als die Spreu vom Weizen zu trennen. Den ständigen Meckerern*



Luthers Bibelübersetzung: Sprichwörter (2)



sage ich klar: Wer Wind sät, wird Sturm ernten!“ Die Spieler nahmen sich den Denkkzettel zu Herzen.

Im nächsten Punktspiel zeigte sich, dass die Mannschaft die Zeichen der Zeit erkannt hatte. Keinem Spieler konnte man den Vorwurf machen, er habe in den beiden Halbzeiten sein Pfund vergraben. Auch die Zuschauer trugen ihr Scherflein bei, so dass der dreifache Punktgewinn allen in bester Erinnerung blieb. Der Trainer diente seiner abgekämpften Elf wie ein barmherziger Samariter. Nach dem Spiel, in der Kabine, waren sie wieder ein Herz und eine Seele.

Es war den Spielern also gut bekommen, dass der Trainer mit Menschen- und mit Engelszungen geredet hatte. Dem Vorstand fiel es wie Schuppen von den Augen, er erkannte die Wurzel alles Übels: Man muss in Auseinandersetzungen seine Zunge im Zaum halten und darf auf niemanden den ersten Stein werfen. (© Deutsche Bibelgesellschaft 1982, mit freundlicher Genehmigung)

Bibelstellen:

- | | | |
|-----------------------|-------------------------------|-----------------------------|
| 1. 1. Mose 19,26 | 8. Sprüche 5,4 + Hebräer 4,12 | 15. Lukas 10, 30-35 |
| 2. 2. Mose 32, 4-6+19 | 9. Jesaja 8,14 + 1.Petrus 2,8 | 16. Apostelgeschichte 4, 32 |
| 3. Hiob 4,15 | 10. 2.Könige 12,16 | 17. 1.Korinther 13,1 |
| 4. Psalm 26,6 | 11. Matthäus 3,12 (sinngemäß) | 18. Apostelgeschichte 9,18 |
| 5. Psalm 7,10 | 12. Hosea 8,7 | 19. 1.Timotheus 6,10 |
| 6. Esther 4,1 | 13. Matthäus 16,3 | 20. Jakobus 1,26 |
| 7. 5. Mose 32, 10 | 14. Markus 12, 42 | 21. Johannes 8,7 |

Aufgabe 2 (Partnerarbeit):

Kennt Ihr noch weitere Begriffe und Redewendungen, die ihren Ursprung in der Bibel haben? – Tragt sie hier ein:

Luthers Bibelübersetzung: Sprichwörter

Die „Eintracht“ bestellt ihr Haus

In der Vorstandssitzung des Fußballvereins „Eintracht“ gehen die Wogen hoch. Wegen des schlechten Tabellenplatzes der Mannschaft will der Vorstand den Trainer in die Wüste schicken. Dass er zum Sündenbock gestempelt wird, überrascht den Trainer jedoch so, dass er zunächst zur Salzsäule erstarrt (1). Dann stellt er sich der Kritik. Er könne nicht zu allem, was ihm vorgeworfen werde, Ja und Amen sagen. Eine ganze Anzahl der Vertragsspieler sei mehr auf ihre Nebenverdienste konzentriert als auf Training. Bei diesem Tanz ums goldene Kalb (2) stünden ihm als Mannschaftsbetreuer die Haare zu Berge (3).

Der Vorstand macht darauf dem Trainer den Vorwurf, er wolle seine Hände in Unschuld waschen (4). Wenn der Coach sich auf Herz und Nieren prüfe (5), dann müsse er in Sack und Asche gehen (6). Der Trainer sollte sich doch stärker um die einzelnen Spieler kümmern, sie wie seinen Augapfel hüten (7).

Der Attackierte lenkt nun ein, weil er merkt, dass Unnachgiebigkeit gegenüber dem Vorstand ein zweischneidiges Schwert (8) ist. Er will die Elf wieder motivieren und nicht mehr der Stein des Anstoßes (9) sein. Auf Treu und Glauben (10) gibt nun auch der Vorstand nach.

Am nächsten Tag gibt es ein Gespräch zwischen Spielern und Trainer. „Ich möchte nicht wie bisher tauben Ohren predigen“, sagte er zu ihnen. „Mit Brief und Siegel gebe ich es euch, dass es so nicht weiter geht. Wenn vor allem die Sturmspitzen nicht Himmel und Erde in Bewegung setzen, bleibt mir nichts anderes übrig, als die Spreu vom Weizen zu trennen. (11) Den ständigen Meckerern sage ich klar: Wer Wind sät, wird Sturm ernten!“ (12) Die Spieler nahmen sich den Denkartel zu Herzen.

Im nächsten Punktspiel zeigte sich, dass die Mannschaft die Zeichen der Zeit (13) erkannt hatte. Keinem Spieler konnte man den Vorwurf machen, er habe in den beiden Halbzeiten sein Pfund vergraben. Auch die Zuschauer trugen ihr Scherflein (14) bei, so dass der dreifache Punktgewinn allen in bester Erinnerung blieb. Der Trainer diene seiner abgekämpften Elf wie ein barmherziger Samariter (15). Nach dem Spiel, in der Kabine, waren sie wieder ein Herz und eine Seele (16).

Es war den Spielern also gut bekommen, dass der Trainer mit Menschen- und mit Engelszungen geredet (17) hatte. Dem Vorstand fiel es wie Schuppen von den Augen (18), er erkannte die Wurzel alles Übels (19): Man muss in Auseinandersetzungen seine Zunge im Zaum halten (20) und darf auf niemanden den ersten Stein werfen (21).